



## CHECKLISTE: ARMUTSSENSIBLE PRAXIS

### LANGVERSION

#### KENNTNIS

##### Hintergrundwissen

###### Weiß ich über Ursachen und Ausmaß von Armut Bescheid?

- Ich kenne Ursachen und Ausmaß von Armut – im Allgemeinen und bei uns vor Ort.
- Weiß ich nicht, würde mich aber interessieren. ([Informationen zum Download](#))
- Ich kenne den Anteil armer Familien in meinem Arbeitsumfeld.

###### Weiß ich, welche Gruppen besonders oft von Armut betroffen sind?

- Ich weiß, welche Personen besonders betroffen oder gefährdet sind und beachte insbesondere Kinder mit nur einem Elternteil, mit zwei oder mehr Geschwistern, aus Familien mit Transfer-/Leistungsbezug, aus Familien mit geringem Einkommen, aus Familien mit Migrationshintergrund / Fluchterfahrung.
- Weiß ich nicht, würde mich aber interessieren. ([Informationen zum Download](#))

##### Herausforderungen

###### Kenne ich Herausforderungen, denen arme Familien im Alltag gegenüberstehen?

- Ich kenne die komplexen Herausforderungen, mit denen arme Familien im Alltag konfrontiert sind.
- Wenn ich die Herausforderungen armer Familien nicht kenne, erfrage ich sie vorsichtig und respektvoll.

##### Unterstützungsbedarf

###### Kenne ich den Unterstützungsbedarf armer Familien in meinem Arbeitsumfeld?

- Ich kenne den Unterstützungsbedarf armer Familien in meinem Arbeitsumfeld.
- Wenn ich den Unterstützungsbedarf armer Familien nicht kenne, trage ich Informationen zusammen, z.B. durch Gespräche mit armen Familien, Gespräche mit KollegInnen, Eltern- und/oder Fachkräftebefragung.



## Angebote

### Kenne ich die Angebote, auf die arme Familien Anspruch haben?

- Ich kenne die Angebote meines Arbeitsumfeldes auf die arme Familien Anspruch haben sowie weitere Angebote darüber hinaus.
- Ich kenne die AnsprechpartnerInnen innerhalb der Verwaltung des Landkreises, die Leistungen für Familien bereitstellen bzw. vergeben.
- Ich kenne die AnsprechpartnerInnen anderer Institutionen, die Angebote für Familien anbieten.
- Ich ziehe AnsprechpartnerInnen meines Arbeitsumfeldes sowie externe AkteurInnen bei der Beratung, Begleitung oder Betreuung der Familien hinzu, sofern weitere Unterstützungsmöglichkeiten sinnvoll sind.

## HALTUNG

### Wertschätzung gegenüber Familien

#### Begegne ich armen Familien mit Wertschätzung?

- Ich weiß, dass Armut für betroffene Familien häufig ein Tabuthema und mit Scham besetzt ist.
- Ich begegne Familien unabhängig von ihrer finanziellen Situation mit Wertschätzung.
- Ich schätze den Aufwand, den arme Familien für einen funktionierenden Familienalltag aufbringen, realistisch ein.
- Ich erkenne diese Anstrengungen an und richte meine Arbeit danach aus.

#### Welche Vorerfahrungen habe ich mit dem Thema Armut und der Zusammenarbeit mit armen Familien? In welchen Situationen prägen diese Vorerfahrungen mein Denken und Handeln?

- Ich reflektiere meine Erfahrungen im Umgang mit armen Familien.
- Ich kenne meine Vorurteile gegenüber armen Familien und mache sie mir bewusst.
- Ich reflektiere meinen Umgang mit armen Familien.
- Ich achte auf einen armutssensiblen Sprachgebrauch gegenüber armen Familien. ([Glossar zum armutssensiblen Sprachgebrauch](#))
- Wir überprüfen unsere Haltung gegenüber und Umgang mit armen Familien im Team, z.B. durch kollegiale Beratung.



## ZUGÄNGE & TEILHABE

### Einfache Zugänge

#### Ist das Angebot offen für alle Menschen?

- Das Angebot kann von **allen** Menschen in Anspruch genommen werden, z.B. von Menschen aller Altersgruppen, Menschen aller Geschlechter, Menschen mit fehlendem oder geringem Einkommen, Menschen mit Migrationshintergrund / verschiedener ethnischen Gruppen, Menschen mit Behinderung, Menschen aller Glaubensrichtungen, ...
- Falls nicht: Gibt es eine Begründung?
- Bei der Gestaltung des Angebotes berücksichtigen wir die Realität, Wünsche und Bedarfe armer Familien.
- Wir überprüfen unser Arbeitsumfeld und unsere Angebote regelmäßig auf Barrieren, die eine Inanspruchnahme durch arme Familien gefährden könnten.
- Wir schaffen aktiv niedrigschwellige Angebote und damit Zugänge zu Unterstützungsleistungen für arme Familien.
- Bei Bedarf und Interesse sowie nach Rücksprache mit den Familien beziehe ich andere AkteurInnen mit ein und öffne so den Weg für weitere Unterstützungsangebote und -leistungen.

### Zeit & Ort

#### Können arme Familien das Angebot in Anspruch nehmen?

- Es ist keine persönliche Beratung oder Vorstellung nötig.
- Das Angebot kann ohne Anmeldung besucht werden.
- Es ist keine Terminvergabe nötig.
- Das Angebot findet auch nach üblichen Arbeitszeiten statt.
- Das Angebot ist durch ÖPNV erreichbar.
- Das Angebot findet wohnortnah statt.

### Information

#### Wie erfahren arme Familien von der Leistung?

- Fachkräfte, die mit armen Familien in Kontakt stehen, kennen die Leistung (z.B. Fachkräfte in Kitas, Familienzentren, Schulen, Sportvereinen, KinderärztInnen, GynäkologInnen, ...).
- Zur Ansprache armer Familien werden unterschiedliche Wege genutzt (direkte Ansprache durch vertraute Personen, Soziale Medien, Aushänge an vertrauten Orten, Einfache Sprache, mehrsprachige Informationen, ...).
- Durch die ausgewählten Informationswege wird die Zielgruppe unseres Angebotes ausreichend erreicht.



## Interne Zusammenarbeit

### Tauschen wir uns im Team aus?

- Unsere verschiedenen Arbeitsbereiche informieren sich regelmäßig gegenseitig über ihre Angebote für arme Familien.
- Unsere verschiedenen Arbeitsbereiche stimmen ihre Angebote für arme Familien aufeinander ab.

## Kosten

### Wird die finanzielle Lage der Familien berücksichtigt?

- Das Angebot ist kostenfrei.
- Eine finanzielle Staffelung der Kosten ermöglicht die Teilnahme von Familien mit fehlendem oder geringem Einkommen.
- Eine Kostenerstattung ist möglich und mit wenig Aufwand verbunden, z.B. durch BuT ([mehr Infos zu BuT](#)).

### Handelt es sich um einmalige Kosten, oder entstehen Folgekosten?

- Aus der Leistung heraus entstehen keine Folgekosten, wie z.B. Sportausrüstung, Ausflüge, Monatskarte ÖPNV, anderweitiges Material, ...
- Falls doch: Ist auch dafür eine (dauerhafte) Erstattung möglich? Wie kann eine Erstattung aussehen?

### Ist die Kostenerstattung unbürokratisch / niedrigschwellig genug? Wenn nein, wie kann das Verfahren vereinfacht werden?

- Die Kostenerstattung erfolgt unbürokratisch (z.B. pauschal, Abstimmung zwischen verschiedenen AkteurInnen).
- Bei bürokratischen Verfahren zur Kostenerstattung werden Familien persönlich unterstützt.
  - Der Leistungsantrag ist in einfacher Sprache verfasst.
  - Der Leistungsantrag wird auf Wunsch gemeinsam von Fachkraft und Familie ausgefüllt.
  - Der Leistungsantrag liegt in der Einrichtung vor, liegt öffentlich aus oder ist online ausfüllbar. Er muss nicht persönlich abgeholt oder ausgedruckt werden.